

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sie unterwegs. Dazu kamen die dauernden Betriebsstörungen auf der Seilbahn, das Material war überanstrengt; häufig riß das Seil. Deutsche Landsturmkompanien zur Bewachung der Etappeneinrichtungen standen dem Oberkommando nicht zur Verfügung, und so kam es vor, daß Bulgaren die Holzstützen, über die das Seil lief, in Unkenntnis ihrer Bedeutung absägten, um sich in kalter Nacht zu wärmen oder ihr Essen zu kochen. Ja, selbst ein Durchschneiden des Seiles, um die in den rollenden Wagen vermuteten Lebensmittel zu stehlen, gehörte durchaus nicht zu den Ausnahmen. Zur Entlastung der Hauptnachschubstraße\*) führte man deshalb einen Teil der Verpflegung von Veles über die Babuna nach Prilep der Truppe zu. Aber auch das brachte neue Schwierigkeiten. Der Babuna-Paß war infolge seiner vielen scharfen Serpentinien nur bei trockenem Wetter fahrbar. Hunderte von bulgarischen Ochsenwagen mußten heran, um die Verpflegung aus den Kraftwagen zu übernehmen und sie über die Paßhöhe weiter nach Prilep zu schaffen. Das dauerte lange, verbrauchte Zeit und Kraft.

Sobald es das Wetter irgend zuließ, waren die feindlichen Flieger tätig. Da in diesem deckungslosen Gelände und bei der Schwäche der eigenen Flieger ihre Beobachtung sich außergewöhnlich leicht gestaltete, spürten besonders unsere Batterien empfindlich die daraus erwachsenden Nachteile. Es verging kein Tag, ohne daß nicht die feindliche Artillerie eine von unseren Batteriestellungen durch planmäßiges Zerstörungsfeld mit Fliegerbeobachtung bekämpft hätte. Stärker rührte sich auch wieder die feindliche Infanterie. Obwohl jetzt Regen einsetzte, und kalter Wind über die macedonischen Berge wehte, stieg die Spannung aufs höchste. Wann wird der Feind kommen, und wo wird er dieses Mal angreifen?

Trübe und neblig zog der Morgen des 10. November herauf. Lebhaftes Artilleriefeld gegen den Abschnitt der deutschen Truppen im Cernabogen vom frühen Morgen an zeigte, daß sich etwas Besonderes hier vorbereitete. Wie schon so oft in den vorhergehenden Tagen machten sich Bereitschaften und Reserven gefechts-

\*) siehe auch Textskizze 1.